



Kinder und Erzieherinnen einer Kita sitzen im Kreis. Darunter sind auch etliche Kinder mit Migrationshintergrund.

(Foto: Monika Skolimowska/dpa)

Im Kindergartenalter konkret ansetzen

Persönlichkeiten bilden sich schon im Kindergarten – Coaching für Erzieher

Von Oliver Grimm

Plattling. Schüler immer als Persönlichkeiten wahrnehmen – so lautet der Grundsatz von Grundschulrektor Erwin Müller. Dies ist zugleich mit der Ansatz der „Gelben Schule“, die derzeit in aller Munde ist. Müller verfolgt diesen Ansatz konsequent und auch Bürgermeister Erich Schmid ist davon sehr angetan. Im kommenden Kindergarten-/Schuljahr will er beginnen, seine Erzieherinnen und Erzieher in den städtischen Kindergärten gesondert von einem Profi coachen zu lassen. Die pädagogische Ausrichtung der Grundschule soll in die pädagogische Ausrichtung der Kindergärten hineinwirken. Das Persönlichkeitsbild soll bereits dort gefunden und gezielt gefördert werden, um starke Menschen heranzuziehen.

Vor einiger Zeit besuchte Bürgermeister Erich Schmid einen Vortrag mit dem Coach und Erziehungswissenschaftler Stefan Schmid in der Aula der Grundschule. Dazu hatte er auch alle Erzieherinnen der Plattlinger Kindergärten eingeladen. Schmid ist davon überzeugt, dass der Ansatz der „Gelben Schule“ bereits in den Kindergärten greifen soll – und will dies auch Schritt für Schritt dort umsetzen. Im nächsten Haushalt möchte er Mittel, sprich Gelder, einplanen, um



Bürgermeister Erich Schmid ist fest davon überzeugt, dass man in Sachen „Gelbe Schule“ bereits im Kindergarten ansetzen soll. (Foto: Oliver Grimm)

die Erzieher gezielt schulen zu lassen.

Im Vergleich zu früher habe sich die Elternarbeit in Schulen und Kindergärten vervielfacht, betrachte man beispielsweise die bunten Sommer- und Schulfeste mit teils Hunderten von Besuchern. Eltern werden wesentlich stärker in den Schul- beziehungsweise Kindergartenalltag mit einbezogen. Auch gibt

es jetzt fast schon an jeder Schule Schulsozialarbeiter, die sich der Kinder und Jugendlichen annehmen und nicht selten mit Problemfällen betraut sind.

Bereits im Kindergarten sollte die Persönlichkeit jedes einzelnen erkannt und dies dann in ganz enger Zusammenarbeit an der Grund- und Mittelschule weiterverfolgt werden. Wünschenswert wäre es,

diese Struktur auch an weiterführenden Schulen zu verfolgen und daran zu arbeiten, doch bislang höre dies dort auf. „Leider“, wie der Bürgermeister betont. Dort bestimmte der permanente Leistungsdruck das Leben der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

In der „Gelben Schule“ gebe es vier Kategorien von Kindern, erklärt Schmid. Jedes Kind fühle sich in seiner Kategorie wohl. Einige Buben und Mädchen haben eine verstärkte Motorik, einige sind sehr leistungsorientiert und einige arbeiten gerne in Teams. Einige schaffen die Aufgaben mit Bravour ganz alleine, andere brauchen eine kleine Hilfestellung und einige brauchen mehr Hilfspersonen um zu einen guten Abschluss zu kommen. Funktioniert dieses System nicht, entstehen die Störer. Hier bestehe die nicht einfache Aufgabe der Förderung jedes Einzelnen. Und genau der fließende Übergang sei es, den die Erzieher und Lehrer beherrschen lernen müssen. Und hierbei soll das Coaching eine erste Hilfestellung sein.

Mit ein Hauptziel ist es, Lehrer zu haben, die gerne zur Arbeit und Schüler, die gerne in die Schule gehen. Hieran müsse gearbeitet und nie das Netzwerk außer Acht gelassen werden. Eine Vernetzung von Schüler, Kindergartenkinder, Lehrer, Erzieher und Eltern.